



Innovative Praxis durch nützliche Transfers

## **Eine Chance für 30 langzeitarbeitslose Menschen im Rahmen des Stadtjubiläums und der Landesgartenschau**

Ab dem 1. Januar 2011 wird der Werkhof Ost im Rahmen einer vom Arbeits- und Sozialministerium geförderten zweijährigen Maßnahme (Transnationale Projekte zur Förderung des Austausches guter Praxisansätze auf regionaler und europäischer Ebene) einen Schwerpunkt in Angriff nehmen, der die besondere Situation von älteren Langzeitarbeitslosen (45 +) vorwiegend mit Migrationshintergrund in den Mittelpunkt stellen wird.

Bei dieser Zielgruppe sehen wir es für dringend notwendig an, besondere Anstrengungen zu unternehmen, sie wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren.

### **Die Partner in Schwäbisch Gmünd**

Da als Gesamtkulisse das bevorstehende Stadtjubiläum (2012) und die Landesgartenschau (2014) sowie weitere Stadtentwicklungsprojekte gewählt wurden, ist vorrangiger Partner die Stadt Schwäbisch Gmünd. Eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachämtern (Amt für Familie und Soziales, Stabstelle für BE, Gartenbauamt, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Baubetriebsamt) ist vorgesehen.

Bei der Auswahl und Zuweisung der Langzeitarbeitslosen – vorrangig werden Alg II EmpfängerInnen zum Zuge kommen – ist die abo (Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigungsförderung im Ostalbkreis = Jobcenter) der entscheidende Partner. Die Zusammenarbeit mit den Fallmanagern/innen ist insbesondere auf der Ebene der individuellen Beschäftigungsstrategie für die TeilnehmerInnen von Bedeutung, um Vermittlungshemmnisse gezielt anzugehen und die Erfolgchancen für eine langfristigen und dauerhafte Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Als weitere Partner insbesondere bei der Integration der TN in den regulären Arbeitsmarkt sind die Firmen zu nennen, die im Zuge der Stadt(um)gestaltungsarbeiten zum Zuge kommen werden. Mit ihnen sollen Praktikumseinsätze für die Teilnehmer vereinbart werden.

## **Mehrwert Bürgergesellschaft:**

### **Synergien durch Verknüpfung von Beschäftigungsformen unterschiedlichster Art**

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass mit den bevorstehenden Großereignissen in Schwäbisch Gmünd eine positive Dynamik in der Bevölkerung ausgelöst werden kann, die eine Serie von bürgerschaftlich getragenen Teilprojekten ermöglicht. Diese können jedoch nur von der Ideenphase in die konkrete Umsetzung geführt werden, wenn möglichst viele Synergieeffekte von vorhandenen Ressourcen entstehen, bzw. diese strategisch geknüpft werden:

Neben Sponsorenaktionen, bürgerschaftlichem (ehrenamtlichem) Engagement und der Aktivierung von "Senioexperten", gilt es auch die Potentiale von langzeitarbeitslosen Menschen zunutze zu machen und dies gleichzeitig mit beruflichen Eingliederungszielen für diese Personengruppe zu verbinden.

Der sozialbetriebliche Ansatz des Werkhof Ost bietet hierfür die notwendige Infrastruktur und konzeptionellen wie personellen Voraussetzungen, um die projektierten Beschäftigungsfelder zu erschließen. Der Werkhof ist dabei Partner der Stadt. Die Klammer dafür bietet idealerweise das Projekt INPUT.

### **Arbeitsgelegenheiten und Bürgerarbeit auf dem Prüfstand**

Das zeitgleich bei der Kommune angesiedelte neu geschaffene Modellprojekt der Bundesagentur für Arbeit, die sog. Bürgerarbeit; bietet die Chance beide Instrumentarien zur Eingliederung von Alg II-Empfängern – Arbeitsgelegenheiten und Bürgerarbeit – im Vergleich auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

### **Empowerment durch Partizipation am Arbeitsprozess und Projekterfolg**

Die Beschäftigungsprojekte und -felder sind so angelegt, dass die Teilnehmer in einem hohen Maß an der Planung und Umsetzung unmittelbar beteiligt sind. Die Teilnehmer erfahren sich als handelnde Subjekte. Dadurch entsteht eine

hohe Identifikation mit der Arbeit. Ein Kompetenzzuwachs für die TN entsteht durch die Einbeziehung von Senioexperten, Künstlern und durch fachkundige Anleiter des städtischen Baubetriebsamtes.

## Öffentliche Anerkennung der Beschäftigungsprojekte als Motivationsfaktor

Da die Projekte im Licht der Öffentlichkeit stehen und eine große Gemeinwesengewinn durch das Stadtjubiläum und der Landesgartenschau gegeben sind, bekommt der Faktor „Anerkennung“ eine zentrale Bedeutung im Integrationsprozess der langzeitarbeitslosen Menschen. Die Wertschätzung der Arbeit ist eine bedeutende Ressource zur Mobilisierung der Eigenkräfte gerade auch angesichts des Alters (45 +) der Maßnahmeteilnehmer und deren sprachlicher wie kultureller Benachteiligung (überwiegend Menschen mit Migrationshintergrund).

Im Rahmen von INPUT erfahren die Teilnehmer dass ihre lokalen Erfahrungen auch im regionalen und europäischen Kontext von Bedeutung sind.

Entsprechende teilnehmerorientierte Kommunikations- und Austauschformen werden diesen Erfahrungstransfer unterstützen: Bild und Filmdokumentation, Videokonferenzen, Begegnung und Erfahrungsaustausch von Schlüsselpersonen etc.

## Gemeinwesenorientierte Beschäftigungsfelder

- 1) Landschaftspflegerische Arbeiten zur Erschließung des Naturraumes im künftigen LGS-Gelände (Nepperberg/Salvator, Taubental, Josefsbach)
- 2) Renaturierungsarbeiten an Rems und Josefsbach
- 3) Anlage eines Rad- und Wanderweges entlang der Rems (Oststadt)
- 4) Bauvorbereitende Arbeiten für diverse LGS-Projekte
- 5) Bürgerschaftliche Aktion zum Bau eines Holzhütten-Erlebnisdorfes (Eltern-Kinder-Projekt in Kooperation mit Kindergärten), sowie des LGS-Jugendbereichs
- 6) Holzbearbeitung: Holz-Skulpturen aus Wurzelwerk und andere Kunstobjekte für den öffentlichen Raum
- 7) Anlegen eines Internationalen Gartens für die LGS (die verschiedenen Nationalitätengruppen in GD pflanzen ihre heimatlichen Gewächse)
- 8) Bau eines Müllschluckers (Prototyp) für die Innenstadt, Erprobung und bei Erfolg Fertigung weiterer Exemplare
- 9) Weiterer Ausbau des Werkhofs-Einrichtung einer Metallwerkstatt und des Holzbearbeitungsbereiches (in Verbindung mit Punkt 5 + 6)